

I.

GRÜNDUNG DER ANSTALT.

Die Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf wurde am 3. April 1883 eröffnet, nachdem das Statut der Schule durch Ministerial-Erlaß vom 15. Mai 1882 genehmigt worden war. Die Kosten der Unterhaltung der Anstalt in allen ihren Teilen, soweit dieselben aus deren eigenen Einnahmen nicht gedeckt werden, trägt die Stadt Düsseldorf, welcher während der ersten zehn Jahre dazu ein Staatszuschuß von 7830 Mark jährlich zugesichert war. Dieser Staatszuschuß wurde für das Schuljahr 1886/87 auf 15 000 Mark, 1890/91 auf 18 930 Mark und 1892/93 auf 19 140 Mark erhöht. Seit dem Schuljahr 1900/01 ist eine Erhöhung auf 30 000 Mark und seit Beginn des Schuljahrs 1904 auf 42 000 Mark eingetreten.

II.

DAS KURATORIUM DER KUNSTGEWERBESCHULE

bilden die Herren:

MARX, OBERBÜRGERMEISTER, VORSITZENDER · DR. MATTHIAS, BEIGE-
ORDNETER, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER · KOENIGS, OBER-
REGIERUNGSRAT · PROFESSOR RICHTER, GEHEIMER REGIERUNGS- UND
GEWERBESCHULRAT · DITZEN, HOF-JUWELIER · VOM ENDT, ARCHITEKT
UND STADTVERORDNETER · PROFESSOR OEDER · SPORRER, JUWELIER
UND STADTVERORDNETER · WÖHLER, ARCHITEKT UND STADTVERORD-
NETER · PROFESSOR KREIS, DIREKTOR.

III.

PERSONALSTAND DER ANSTALT.

In dem Personalstand der Anstalt traten im Schuljahr folgende Änderungen ein: Die Leitung der Schule wurde mit dem 1. VII. 08 von Professor Wilhelm Kreis übernommen. Anstelle des Werkmeisters für Buchdruck und Lithographie, Faktor Hugo Sittel, wurde zu Beginn des Sommersemesters der Faktor Ernst Birkner und anstelle des Werkmeisters für Möbeldetaillieren, Schreinermeister Christian Koch, wurde zu Beginn des Wintersemesters der Schreinermeister Jacob Nicolini beschäftigt.

LEHRER-PERSONAL.

SOMMERSEMESTER 1908.

STELLVERTRETENDER DIREKTOR: PROF. RUDOLF BOSSELT.

LEHRER:

Ignaz Wagner, Professor, Dekorationsmaler, Fachklasse · Wilhelm Sprengel, Professor, Maler, für ornamentales Pflanzenzeichnen und Freihandzeichnen · Fritz Neuhaus, Professor, Maler, für Tierzeichnen · Julius Peyerimhoff, Ziseleur, Fachklasse · Joh. Hermanns, Professor, Architekt, für geometrisches Zeichnen, Perspektive und Schattenlehre · Albert Hochreiter, Maler, für ornamentales Pflanzenzeichnen und Freihandzeichnen · Ludwig Heupel-Siegen, Professor, Maler, für Aktzeichnen und Anatomie · Rudolf Bosselt, Professor, Bildhauer, Fachklasse · F. H. Ehmcke, Maler, Fachklasse für kunstgewerbl. Zeichnen und Flächenkunst · Jos. Bruckmüller, Maler, Vorschule B · Max Benirschke, Architekt, Vorschule A · J. L. M. Lauweriks, Architekt, Fachklasse (kommissarisch) · Wilh. Engels, Architekt, für geometrisches Zeichnen (Hilfslehrer) · Dr. Wilhelm Niemeyer, für Kunstgeschichte und Verwaltung der Bibliothek (Hilfslehrer).

WERKMEISTER:

E. Birkner, Faktor, für Buch- und Lithographiedruck · R. Folger, Webermeister, für den Webunterricht · J. Nicolini, Schreinermeister, für Möbeldetaillieren · C. Schultze, Buchbindermeister, für Buchbinden, Handvergolden u. Lederschnitt.

VERWALTUNGS-, AUFSICHTS- UND HILFSPERSONAL:

Westerop, Schreiber · Müller, Kastellan · Contzen, Former.

WINTERSEMESTER 1908/09.

DIREKTOR: PROFESSOR WILHELM KREIS.

LEHRER:

Ignaz Wagner, Professor, Dekorationsmaler, Fachklasse · Wilhelm Sprengel, Professor, Maler, für ornamentales Pflanzenzeichnen und Freihandzeichnen

Fritz Neuhaus, Professor, Maler, für Tierzeichnen · Julius Peyerimhoff, Ziseleur, Fachklasse · Johann Hermanns, Prof., Architekt, für geometrisches Zeichnen, Perspektive und Schattenlehre · Albert Hochreiter, Maler, Vorschule C · Ludwig Heupel-Siegen, Professor, für Aktzeichnen und Anatomie · Rudolf Bosselt, Professor, Bildhauer, Fachklasse · F. H. Ehmcke, Maler, für kunstgewerbliches Zeichnen und Flächenkunst · Josef Bruckmüller, Maler, Vorschule B · Max Benirschke, Architekt, Vorschule A · J. L. M. Lauweriks, Architekt, Fachklasse (kommissarisch) · Dr. Wilhelm Niemeyer, für Kunstgeschichte und Verwaltung der Bibliothek (Hilfslehrer) · Wilhelm Engels, Architekt, für geometrisches Zeichnen (Hilfslehrer).

WERKMEISTER:

E. Birkner, Faktor, für Buch- und Lithographiedruck · R. Folger, Webermeister, für den Webunterricht · J. Nicolini, Schreinermeister, für Möbeldetaillieren · C. Schultze, Buchbindermeister, für Buchbinden, Handvergolden u. Lederschnitt.

VERWALTUNGS-, AUFSICHTS- UND HILFSPERSONAL:

Westerop, Schreiber · Müller, Kastellan · Contzen, Former.

IV.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FREQUENZ DER SCHULE.

Im Sommersemester 1908 besuchten die Kunstgewerbeschule:

53 Vorschüler
55 Fachschüler
145 Abendschüler
253 Schüler zusammen.

Im Wintersemester 1908/09:

80 Vorschüler
87 Fachschüler
135 Abendschüler
302 Schüler zusammen.

Von den Schülern waren ihrem Berufe nach im Wintersemester 1908/09:

	Berufe	Vollschüler	Hospitanten	Abend- schüler	Summe
1	Architekten, Bauleven - - - -	22	4	32	58
2	Bildhauer, Modelleure - - - -	11	6	19	36
3	Buchbinder - - - - - - - -	-	2	1	3
4	Chemigraphen - - - - - - - -	-	1	4	5
5	Dekorateure - - - - - - - -	1	-	-	1
6	Dekorationsmaler - - - - - -	41	14	26	81
7	Emaillmaler - - - - - - - -	-	-	1	1
8	Glasmaler - - - - - - - - - -	-	1	4	5
9	Graveure, Ziseleure - - - - -	1	-	9	10
10	Gürtler - - - - - - - - - -	-	-	1	1
11	Kaufleute - - - - - - - - - -	-	-	1	1
12	Keramiker - - - - - - - - - -	-	-	1	1
13	Lehrer - - - - - - - - - - - -	1	4	4	9
14	Lithographen - - - - - - - -	-	-	1	1
15	Maurer - - - - - - - - - - - -	-	-	1	1
16	Porzellanmaler - - - - - - - -	-	-	1	1
17	Retoucheure - - - - - - - - -	-	-	1	1
18	Schlosser - - - - - - - - - -	-	-	1	1
19	Schreiner - - - - - - - - - - -	6	-	14	20
20	Zeichenlehrer - - - - - - - - -	-	1	3	4
21	Zeichenlehrer-Aspiranten - - -	2	7	1	10
22	Zeichner - - - - - - - - - - -	28	14	9	51
	Zusammen - - - - - - - - - -	113	54	135	302
	Davon unter 18 Jahren	31	10	61	102
	Über 18 Jahren - - - -	82	44	74	200

V.

STIPENDIEN UND FREISTELLEN.

Es gelangten folgende Stipendien zur Verteilung:

Aus staatlichen Mitteln erhielten die Vollschüler:

M. H. für das Sommer- und Wintersemester je 250 M. = 500 M.,
 W. M. „ „ „ „ „ „ 250 „ = 500 „

Aus dem städt. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule:

R. G. für das ganze Schuljahr 500 M.,
 M. L. „ „ „ „ 500 „
 H. C. „ „ „ „ 500 „
 H. E. „ „ „ „ 500 „
 J. E. „ „ „ „ 500 „
 A. V. „ „ „ „ 300 „
 P. B. „ „ Sommer-Semester 120 „
 P. H. „ „ Winter-Semester 90 „

Aus der Friedrich-Vohwinkel-Stiftung:

H. G. für das Sommer-Semester 100 M. und für das Winter-Semester 120 = 220 M.,
 P. S. „ „ „ 100 „ „ „ „ „ 120 = 220 „
 F. M. „ „ „ 100 „ „ „ „ „ 110 = 210 „
 W. K. „ „ „ 100 „

Aus der Aders-Toennies-Stiftung:

W. F. für das Sommer- und Winter-Semester je 150 M. = 300 M.

Ferner fanden 31 Schulgelderlasse statt.

DIE BESTIMMUNGEN

über den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf lauten:

1. Der Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf ist durch die Einnahme einer Anzahl zu diesem Zwecke im Winter 1885/86 gehaltener Vorträge, ferner durch freiwillige Beiträge Düsseldorfer Bürger gegründet worden.

Es ist ein Zweckvermögen, dessen Träger die Stadt Düsseldorf ist und dessen Verwaltung und Verwendung dem Vorstande der Kunstgewerbeschule zustehen. Der Stipendienfonds bezweckt die Unterstützung unbemittelter und befähigter Schüler der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf, welche Angehörige des Deutschen Reiches sind.

Vorzugsweise sollen diejenigen Schüler berücksichtigt werden, die ihren Wohnsitz in Rheinland oder Westfalen haben.

2. Das Stammkapital betrug am 1. April 1887 7638 Mark, ferner für Stipendien, welche durch Jahresbeiträge gedeckt werden, die Summe von 1729 Mark für 5 Jahre.
3. Falls Zinsen und Jahresbeiträge nicht zur Verteilung gelangen, wachsen dieselben dem Stammkapital zu. Das Stammkapital, welches zurzeit 7638 Mark beträgt, darf nur mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung zu Stipendien verwendet werden.
4. Stipendien werden nur an Unbemittelte verliehen, welche die Kunstgewerbeschule mindestens ein Semester lang besuchen, entschieden ausgesprochenes Talent, grossen Fleiss und vorzügliches Betragen gezeigt haben. Dem Vorstande liegt es ob, die nötigen Erkundigungen einzuziehen. Die Unzulänglichkeit der Mittel muss zweifellos vorliegen.
5. Stipendien werden der Regel nach für ein Schuljahr erteilt und bis zu einem Monatsbetrage von 50 Mark bemessen, welche Summe gegen Vorlegung eines durch den Direktor ausgestellten Führungsattestes in der Regel postnumerando zur Auszahlung gelangt.
6. Die Gewährung eines Stipendiums befreit vom Schulgelde. (Aufgehoben durch Beschluss des Schulvorstandes.)
7. Stipendien sollen in keinem Falle über 3 Jahre hinaus gewährt werden. Eine Entziehung kann jederzeit stattfinden, sobald der Schüler sich der Unterstützung unwürdig zeigt oder der Unterstützung nicht mehr bedarf.
8. Anträge auf Verleihung von Stipendien sind spätestens zwei Monate vor Schluss des Semesters an den Direktor zu richten. Später einlaufende Anträge können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Nach Anhörung des Gutachtens der Lehrerkonferenz entscheidet der Schulvorstand über Gewährung und Entziehung eines Stipendiums.
9. Diejenigen Korporationen oder Schenkgeber, welche in Zukunft mindestens 250 Mark zum Stipendienfonds beitragen, sind berechtigt, für je 250 Mark einen Schüler für ein Stipendium in Vorschlag zu bringen.

Der Vorschlag ist tunlichst zu berücksichtigen, wenn die Voraussetzungen des § 4 zutreffen.

Düsseldorf, den 14. August 1887.

DER VORSTAND DER KUNSTGEWERBESCHULE:
LINDEMANN.

VI.

SCHÜLER-KONKURRENZEN.

In monatlicher Folge wurden Schüler-Konkurrenzen ausgeschrieben, die sich sowohl auf Lösungen gestellter Aufgaben als auf freie Entwürfe der Schüler richteten. Die Beteiligung der Schüler an diesem Wettbewerb zeugte durchgängig von lebhaftem Interesse und brachte erfreulichste Resultate. Von den zahlreichen eingelieferten Arbeiten konnten viele prämiert oder durch lobende Erwähnungen ausgezeichnet werden.

An die mit solchen Auszeichnungen bedachten Schüler gelangten beim Schulschluss Prämien, in Büchern bestehend, zur Verteilung.

VERZEICHNIS DER GESTELLTEN AUFGABEN.

A. IM SOMMER 1908.

Für alle Schüler:

Wiederholt: Freie Entwürfe für Holzschnitte und Lithographien. Entwürfe für beliebigen kunstgewerblichen Gegenstand oder Lösung einer selbstgestellten architektonischen Aufgabe.

Für Architekten, Möbelzeichner usw:

Entwurf für ein Schreibzimmer. Entwurf zu einer Strassenüberbrückung.

Für Dekorationsmaler:

Entwurf für eine halbkreisförmige Wandfläche im Oberlichtsaal der Städt. Tonhalle.

Für Tonmodelleure:

Entwurf für den plastischen Schmuck der Wangen einer Freitreppe.

Für Wachsmodelleure:

Entwurf zu einer Brosche mit der Inschrift: „Schwesternschaft der Stadt Düsseldorf.“

Entwurf zu einer Schmuckschale oder Schmuckdose.

Für Zeichner, Lithographen, Glasmaler usw:

Ein ausgeführter Holz- oder Linoleumschnitt. Entwurf zu einer Wandfliese. Entwurf zu einem kreisförmigen Mosaik mit Anwendung von Tiermotiven. Entwurf für eine Tapete mit Borde (Einfassungsornament).

B. IM WINTER 1908/09.

Für alle Schüler:

Freie Entwürfe für Holzschnitte und Lithographien oder einen beliebigen kunstgewerblichen Gegenstand und Lösung selbstgestellter architektonischen Aufgaben.

Für Architekten, Möbelzeichner usw.:

Entwürfe für polierte Schlafzimmer-Möbel. Entwurf für eine Doppelschiebtür mit Verwendung von geschliffenem Glas. Entwurf zu einem Musik-Pavillon. Entwurf zu einem kleinen Postamt.

Für Dekorationsmaler:

Entwurf zu einer Wand- und Deckenmalerei. Entwurf zu einer Festdekoration eines kleinen Saales bei Gelegenheit des Stiftungsfestes eines Gesangvereins.

Für Tonmodelleure:

Plastische Projekte zu Grabsteinen. Zeichnungen oder plastische Skizzen zu einfachen Grabsteinen ohne figürlichen Schmuck.

Für Wachsmodelleure.

Zeichnerischer oder plastischer Entwurf zu einer Gürtelschliesse. Desgleichen zu einer Brosche. Desgleichen zu einer Rauchgarnitur.

Für Zeichner, Lithographen, Glasmaler usw.

Entwürfe zu Spekulatiusformen. Entwurf zu einem kleinen Teppich. Entwurf eines Möbelstoffes. Ornamentale Ausgestaltung eines Fächers. Entwurf zu einem Kissen mit Anwendung von Tiermotiven. Bemalte Spanschachteln mit Motiven figürlicher oder ornamentaler Natur. Entwurf für ein Kissen in Kurbelstickerei. Entwurf zu einem quadratischen Treppen-Oberlichtfenster. Entwurf zu einer Zierdecke für einen kleinen Tisch. Entwurf zu einer gestickten Kinderbettdecke.

VII.

SCHRIFTKURS FÜR SCHÜLER UND PRIVATTEILNEHMER.

Wie im vergangenen Schuljahr, fand auch im Berichtsjahre ein der Erziehung zum Schriftverständnis dienender Doppelkursus in künstlerischer Schrift für die Schüler der Anstalt und andere Interessenten in der Zeit vom 24. Februar bis 24. März 1909 unter

der Leitung von Frä. Anna Simons aus London statt, an dem ebenfalls auch Nichtschülern gegen Zahlung eines Honorars von Mark 10 teilzunehmen gestattet war.

Der Vormittagskurs umfasste 12 Teilnehmer, davon 2 Nichtschüler; der Nachmittagskurs umfasste 21 Teilnehmer, davon 1 Nichtschüler. Einige der in dem Kursus entstandenen Arbeiten, vorwiegend Schrifttafeln, sollen auf der diesjährigen hiesigen Ausstellung für christliche Kunst gezeigt werden.

VIII.

STUDIENREISE NACH MÜNCHEN VOM 29. JULI BIS 5. AUG. ZUM BESUCH DER STADT UND DER AUSSTELLUNG „MÜNCHEN 1908.“

Leiter: Dr. Wilhelm Niemeyer als Lehrer der Kunstgeschichte, Maler Albert Hochreiter.
Teilnehmer: 13 aus den Fachklassen nach Empfehlung der Lehrer ausgewählte Schüler.

Während in früheren Jahren die Studienreisen eine grössere Anzahl von Schülern zu ein- oder zweitägigem Aufenthalt nach näher gelegenen Orten geführt hatten, sollte mit dieser Reise erprobt werden, ob nicht längerer Aufenthalt weniger, bestbegabter Schüler an einem bedeutenden Kunstzentrum den Absichten der Schule auf Ausbildung künstlerischen Verständnisses im ganzen besser dienen würde. Die auf dieser Reise im Verkehr mit den Schülern gewonnenen Eindrücke geben vollen Grund, diesen Versuch als durchaus gelungen zu bezeichnen.

Indem die gleichzeitigen Eindrücke moderner Kunstbestrebungen in der Ausstellung und der Anblick einer geschichtlich eingewurzelten Kultur im Baubild und der Kunst Münchens auf die Studierenden wirkten, die als Bewohner einer modernen, grossindustriellen Stadt diesen künstlerischen Charakter Münchens besonders stark empfinden mussten, wurde ihnen das künstlerische Gegenwartsproblem einer universal-architektonischen Gestaltung der Lebensformen sehr lebendig. Die gemeinsamen Betrachtungen konnten im Verfolg dieser Grundstimmung so geordnet werden, dass stets das Gegenwärtige mit dem Vergangenen in Beziehung trat. Die unvergleichliche Schönheit der Stadt beruht ja wesentlich darauf, dass der Niederschlag der wechselnden Architekturanschauungen, zuletzt noch in der glücklichen Entwicklung des jüngsten Jahrzehntes der modernen Architektur, sich stets mit dem Gegebenen zu Harmonie und malerisch architektonischer Einheit zusammengefunden hat. Der erste Tag nach durchfahrener Nacht konnte nur den allgemeinen Inhalt haben, die Stadt als solchen Organismus von stärkster Assimilationskraft zu begreifen. Wie Gabriel von Seidl's Künstlerhaus und Friedrich von Thiersch's Justizpalast die moderne Platzsilhouette schaffen, wurde lebhaft empfunden im Vergleich mit der absichtsvoll gemessenen Renaissance-Ordnung des Ditterlin'schen Kastells der

Maxburg, die das neue Fürstengefühl gegenüber dem mittelalterlichen Ständetum als starre Regularität der Bauakte und Flächen ausprägt und die hochmutvolle Monotonie ihrer geschlossenen Masse in das krause Gefüge der älteren Gassen einstellt. Die Frauenkirche zeigte, wie der mittelalterliche Kultbau in das noch dörfliche Stadtgefüge innig eingewachsen ist, um es zentral zu beherrschen, während der Barockbau, etwa die Theatinerkirche, sich zu hieratischer Repräsentation frontalisiert. Die Ludwigstrasse gab die imponierende Anschauung eines Versuches, klassizierende Grösse der Linie und Form, Einheit der Perspektive über eine Flucht von Monumentalgebäuden hin dem modernen, deutschen Strassenbilde zu gewinnen. Die Gestaltung der Isar-Perspektive liess sich dem in Verwandtschaft und Kontrast des Kunstgefühls als heutige Schöpfung vergleichen, jene grossartige Flussgestaltung, in der die rhythmische Wiederkehr der feinkurvierten Brückenbogen gleichsam die Knotenpunkte in der Abtheilung der harmonischen Intervalle des Flusslaufes markiert.

Wie glücklich die modernsten Möglichkeiten der Betonkonstruktion von den Architekten, vor allem Theodor Fischer, ausgebeutet und in reizvoller Variation der Linienform in diesen Brücken entwickelt sind, wurde sehr empfunden. Die dekorativ wirksame Ausschmückung der Brücken gab den ersten Begriff des Münchner Plastischen Stils.

Eigene Kritik der Schüler an der Plangestaltung des Englischen Gartens bewies, dass heutiges Gefühl der strenger ordnenden Grossheit des Barockparks mehr zugeneigt ist, als der sentimentalischen Vereinigung von Naturfreiheit und pedantischer Systematik vielschweifender Wege im englischen Rokokogarten.

Der zweite ganze Tag galt dem Besuch der Ausstellung. Am Vormittag wurden gemeinsam die Gesamtanlage, die Architektur der Hallen, die Zimmereinrichtungen betrachtet. Am Nachmittag verteilten sich die Gruppen, um Sondergebiete, Abteilungen der Industrie-Ausstellung, wie Schrift und Druck, Graphik, Eisenarbeiten, Keramik, Schulausstellungen, die Plastik im Park aufzusuchen. Einem zweiten Besuch der Ausstellung war der fünfte Tag gewidmet. Als Ergänzung wurde die Ausstellung der Münchner Werkstätten in der Theatinerstrasse besucht.

Der dritte Tag galt dem Bayrischen National-Museum. Die historisch angeordneten Säle, deren Flucht die Folge der Kulturperioden veranschaulicht, wurden zunächst gemeinsam besucht. Dann wurden die technischen Abteilungen der oberen Geschosse von den einzelnen Gruppen nach ihrem Sonderinteresse aufgesucht. Stärkste Eindrücke gab der Besuch der Schackgalerie, wo die Schüler den ersten Begriff einer innerlich grossen monumentalen Malerei empfingen. Nacheinander wurden in den nächsten Tagen Glyptothek, Vasensammlung, Antiquarium, Pinakothek aufgesucht. Es war das Bestreben,

jedesmal an der Betrachtung einzelner wichtigster Werke ein vertieftes Kunstgefühl zu erwecken. An dem zwischenfallenden Sonntag wurde Nachmittags eine Fahrt auf den Starnberger See unternommen; der Bismarckturm Theodor Fischers kam in der klaren und edlen Führung seiner Linien, der innigen Einheit mit dem Landschaftsgrunde als lebhafter Kunsteindruck zu den Natureindrücken hinzu. Gemeinsam wurden ausserdem Nymphenburg und Schleissheim besichtigt. In Schleissheim haben, nach Architektur und Park, die Werke Hans von Marées einer tiefen Wirkung nicht verfehlt. Die letzten Tage waren die Schüler sich selbst überlassen, um Gelegenheit zu selbständigem Sehen, Prüfen und Erleben zu haben.

IX. FERIEN.

Im Schuljahr 1908/09 lagen die Ferien
vom 13. bis 17. Juni,
vom 2. August bis 30. September,
vom 24. Dezember bis 2. Januar,
vom 25. März bis 31. März.

Der Schluss des Schuljahres war am Mittwoch, den 24. März 1909, vormittags 12 Uhr.

X. STUDIENREISEN DER LEHRER.

Maler F. H. Ehmcke besuchte in der Zeit vom 28. Mai bis 13. Juni London. Bildhauer Professor Rudolf Bosselt nahm als Referent über die Frage der kunstgewerblichen Erziehung am Kongress des Deutschen Werkbundes teil, der am 6., 7. und 8. Juli in der Ausstellung München 1908 stattfand, Direktor Professor Kreis besuchte den Kongress als Leiter der Schule.

Dr. Wilhelm Niemeyer und Maler Albert Hochreiter leiteten die Schülerstudienreise nach München vom 29. Juli bis 4. August und schlossen private Kunststudien an. Professor Ignaz Wagner besuchte vom 24. Dezember 1908 bis 7. Januar 1909 die Kunstsammlungen Münchens.

XI. AUSSTELLUNGEN DER SCHULE.

Auf Antrag der Kunstvereine Jena, Gera und Naumburg a. d. S. wurden diesen die auf der Ausstellung in Dresden gezeigten Arbeiten der Schule für die Monate Oktober,

November, Dezember leihweise überlassen, um den dortigen Universitätskreisen, Professoren und Studenten die künstlerischen Bestrebungen der Gegenwart auf kunstgewerblichem Gebiet nahe zu bringen.

Auf der in der Zeit vom 1. August bis 15. Oktober 1908 in Duisburg stattgefundenen Gartenkunst-Ausstellung gelangten einige aus der Modellierklasse des Herrn Prof. Rud. Bosselt hervorgegangene Plastiken, u. a. ein lebensgrosser Hirsch von Jos. Enseling, zur Aufstellung.

In die von Direktor Professor Kreis auf der Ausstellung für christliche Kunst in Düsseldorf geschaffene Friedhofsanlage wurden folgende Arbeiten von Schülern der Bildhauerklasse aufgenommen.

1. Erzengel zwischen den Bogen der Urnenhalle von Joseph Enseling.
2. Sitzende trauernde weibliche Figur von Joseph Enseling.
3. Grabmal mit kniendem Kind in Kalkstein, ausgeführt von Joseph Enseling.
4. Grabstele, von Walter Kniebe.
5. Stehende weibliche Figur, Relief für die Fassade des Wandelganges, von Walter Kniebe.
6. Entsprechende, mit dieser alternierende weibliche Reliefgestalt, von Erika von Ottingen.
7. Kniendes Mädchen, von Erika von Ottingen.
8. Urne aus Bronze, modelliert von Paulig.

XII.

WETTBEWERBERFOLGE UND AUFTRÄGE VON SCHÜLERN.

1. Bei einem von der Landwirtschaftskammer zu Bonn an der Schule ausgeschriebenen Wettbewerb um ein Diplom erhielt den ersten Preis Theodor Riebicke, den zweiten Preis H. Th. Hoyer, den dritten Preis Matthias Henseler. Angekauft wurden weiter Arbeiten von Hoyer und Bethan.
2. Bei einer Konkurrenz für eine Ehrenurkunde der Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke erhielt den ersten Preis Theodor Riebicke, den zweiten Preis Alwin Völkel, den dritten Preis Joseph Wolff.
3. Die Firma Girardet in Essen veranstaltete an der Schule ein Preisausschreiben für ein Plakat, bei dem den ersten Preis Ernst Schneidler, den zweiten Preis Theodor Riebicke, den dritten Preis Ludwig ten Hompel erhielt. Angekauft wurden ferner Arbeiten von Joseph Urbach und Alfred Böhm.

4. Bei dem Wettbewerb für eine Broche als Abzeichen der „Schwesterschaft der Stadt Düsseldorf“ erhielt den ersten Preis Fräulein Else Neumann.
5. Bei einem von der Gartenbauausstellung Duisburg 1908 ausgeschriebenen Wettbewerb um ein Plakat an den Schulen von Duisburg und Düsseldorf erhielt den ersten Preis Ludwig ten Hompel. Das Plakat wurde ausgeführt.
6. Auf Veranlassung der Direktion des Zoologischen Gartens in Düsseldorf wurde an der Schule ein Preisausschreiben für ein Plakat veranstaltet. Den ersten Preis erhielt Reinhold Gruschka, den zweiten Preis Max Lindemann. Beide Arbeiten wurden ausgeführt. Angekauft wurden weiter Arbeiten von Ludwig ten Hompel und Heinrich Ehmsen.
7. Das Plakat für die diesjährigen Rennen des Rennvereins in Neuss zeichnete Joseph Urbach.
8. Max Gökes führte für die Kirche der Evangelischen Gemeinde Wildeshausen in Oldenburg einen Steinaltar mit Kruzifixus in Bronze und Engel-Reliefs in Stein aus, für die Kapelle des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals in Oldenburg einen Holzaltar mit Kruzifixus und Altarleuchtern in Bronze.
9. Bei dem Ausschreiben der Sächsischen Metallwarenfabrik Aue i. S. um Entwürfe für Bestecke erhielt einen Preis Alwin Völkel.

XIII.

BESUCHER DER SCHULE.

Im Laufe des Schuljahres besichtigten die Anstalt folgende Besucher:

Geheimer Regierungsrat beim Landesgewerbeamt Dr. Muthesius.

Dr. Alfred Kühne vom Landesgewerbeamt Berlin.

Reg.-Rat Ehrhardt aus Frankfurt a. M.

Architekt Prof. Berlage aus Amsterdam.

Direktor Huber von der Kunstgewerbeschule Flensburg.

Oberlehrer Otto Hein von der Kgl. Regierung zu Düsseldorf.

Ferner wurde das Schulgebäude zwecks Sammlung vorbildlichen Materials für die Errichtung eines Schulneubaues in Trier durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Stadtbaurat Schilling und Gewerbeschuldirektor Skomal aus Trier einer Besichtigung unterzogen.

XIV. STUNDENPLAN FÜR DAS SOMMERSEMESTER 1908.

		I. Vorbereitende Allgemeinkurse.	Saal-Nr.	
Vormittags von 8 – 12 Uhr	täglich	<p>ABTEILUNG A.</p> <p>Naturstudien, techn. Konstruktionsübungen einschliesslich Werkunterricht in Möbel-Detaillieren unter Hinzuziehung des Schreinermeisters Koch. Lehrer: Architekt M. Benirschke.</p>	Burgplatz 2 Saal 7	
	täglich	<p>ABTEILUNG B.</p> <p>Auffassungszeichnen, Naturstudien, malerische Kompositionsübungen. Lehrer: Maler J. Bruckmüller.</p>	Burgplatz 2 Saal 5	
	Mo. – Fr.	<p>ABTEILUNG C.</p> <p>Auffassungszeichnen, Naturstudien, allgemeine Kompositionsübungen. Lehrer: Maler A.R. Hochreiter.</p>	15	
	Sa.	Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.	13	
Vorm. v. 8 – 12 Uhr Nachm. v. 2 – 6 Uhr	Mo. – Fr. } Mi. }	II. Fachschule.		
	täglich	Architektur. Lehrer: Architekt J. L. M. Lauweriks.	17	
	Mo. – Fr.	Modellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.	4	
	Vormittags von 8 – 12 Uhr	täglich	Gewerbe- und Flächenkunst, einschliessl. Werkunterricht für Buchbinden, Handvergolden und Lederschnitt unter Hinzuziehung des Buchbindermeisters Schultze; für Buchdruck u. Lithographie unter Hinzuziehung des Faktors Birkner; für Weben unter Hinzuziehung des Webermeisters Folger; für Stoffärben im Batikverfahren. Lehrer: Maler F. H. Ehmcke.	5 24 27, 33
		täglich	Dekorationsmalen. Lehrer: Professor J. Wagner.	31/36
täglich		Ziselieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.	21	

STUNDENPLAN FÜR DAS SOMMERSEMESTER 1908.

		III. Ergänzungsfächer.	Saal-Nr.
Vorm. v. 8 – 12 Uhr	täglich	Anfangsgründe des Modellierens. Lehrer: J. Peyerimhoff.	22
	Sa.	Stilgeschichtliches Zeichnen. Lehrer: Prof. J. Hermanns.	24
Nachmittags von 2 – 6 Uhr	Mo. – Fr.	Aktzeichnen. Lehrer: Professor L. Heupel-Siegen. Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus. Pflanzenzeichnen. Lehrer: Professor W. Sprengel.	2 13 15
	Mo. Di. Do. } Fr. }	Anfangsgründe der Perspektive u. Schattenlehre. Lehrer: Architekt W. Engels.	24
	Mo. Di. Do. } Fr. }	Konstruktives Fachzeichnen. Lehrer: Architekt W. Engels.	27
	Mo. – Fr.	Perspektive und Schattenlehre. Lehrer: Professor J. Hermanns.	17
	Mi.	Schriftzeichnen. Lehrer: Maler A. R. Hochreiter.	27
	Di.	Stilgeschichtlicher Vortrag. Lehrer: Dr. W. Niemeyer.	8
Abends von 6 – 8 Uhr	Di. Do.	Anatomie. Lehrer: Professor L. Heupel-Siegen.	2
		IV. Bibliothek.	
Nachm. v. 4 – 8 Uhr	täglich	Benutzung für die Lehrer und Verwaltung.	8
Abends v. 6 – 8 Uhr	Mo. – Fr. }	" " " Schüler.	8
Nachm. v. 4 – 8 Uhr	Sa.	Bibliothekar: Dr. W. Niemeyer.	
		V. Abendschule.	
Abends von 7 – 9 Uhr	Mo. Mi. Fr.	Tonmodellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.	6
	Di. Do.	Wachsmmodellieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.	21
	Mo. Mi. Fr.	Kunstgew. Fachzeichnen. Lehrer: Architekt M. Benirschke.	24
	Mo. Mi. Fr.	Aktzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.	13
	Mo. Mi. Fr.	Schwarz-Weiss-Übungen. Lehrer: Professor J. Wagner.	31/32
	Mo. Mi.	Schrift und Druck. Lehrer: Maler F. H. Ehmcke.	27
	Mo. – Fr.	Pflanzen-, Tier- und Freihandzeichnen. Lehrer: Prof. W. Sprengel.	15

XVI. STUNDENPLAN FÜR DAS WINTERSEMESTER 1908/09.

		1. Vorbereitende Allgemeinkurse.	Saal-Nr.	
Vormittags von 8 – 12 Uhr	täglich	ABTEILUNG A.		
		Naturstudien, techn. Konstruktionsübungen einschliesslich Werkunterricht im Möbel-Detaillieren unter Hinzuziehung des Schreinermeisters Koch. Lehrer: Architekt M. Benirschke.	Burgplatz 2 Saal 7	
	täglich	ABTEILUNG B.		
		Auffassungszeichnen, Naturstudien, malerische Kompositionsübungen. Lehrer: Maler J. Bruckmüller.	Burgplatz 2 Saal 5	
	Mo. – Fr.	Mo. – Fr.	ABTEILUNG C.	
			Auffassungszeichnen, Naturstudien, allgemeine Kompositionsübungen. Lehrer: Maler A. R. Hochreiter.	15
	Sa.	Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.	13	
		II. Fachschule.		
Vorim. v. 8 – 12 Uhr Nachm. v. 2 – 6 Uhr	Mo. – Fr.	Architektur. Lehrer: Architekt J. L. M. Lauweriks.	17	
	Mi.	Modellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.	4	
Vormittags von 8 – 12 Uhr	täglich	Gewerbe- und Flächenkunst, einschl. Werkunterricht für Buchbinden, Handvergolden u. Lederschnitt unt. Hinzuziehung des Buchbindermeisters Schultze; für Buchdruck und Lithographie unter Hinzuziehung des Faktors Birkner; für Weben unter Hinzuziehung des Webermeisters Folger; für Stofffärben im Batikverfahren. Lehrer: Maler F. H. Ehmcke.	5 24	
			27, 33	
	täglich	Dekorationsmalen. Lehrer: Professor J. Wagner.	31/36	
	täglich	Ziselieren: Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.	21	

STUNDENPLAN FÜR DAS WINTERSEMESTER 1908/09.

		III. Ergänzungsfächer.	Saal-Nr.
Vorm. von 8 – 12 Uhr	täglich	Anfangsgründe des Modellierens. Lehrer: J. Peyerimhoff.	22
	Sa.	Stilgeschichtl. Zeichnen. Lehrer: Prof. J. Hermanns.	24
Nachmittags von 2 – 6 Uhr	Mo. – Fr.	Aktzeichnen. Lehrer: Professor L. Heupel-Siegen.	2
	Mo. – Fr.	Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.	13
	Mo. – Fr.	Pflanzenzeichnen. Lehrer: Prof. W. Sprengel.	15
	Mo. Di. Do. Fr.	Anfangsgründe der Perspektive u. Schattenlehre. Lehrer: Architekt W. Engels.	24
	Mo. Di. Do. Fr.	Konstruktives Fachzeichnen. Lehrer: Architekt W. Engels.	27
	Mo. – Fr.	Perspektive und Schattenlehre. Lehrer: Professor J. Hermanns.	17
Abends von 6 – 8 Uhr " " 7 – 9 "	Mi.	Schriftzeichnen. Lehrer: Maler A. R. Hochreiter.	27
	Di.	Stilgeschichtl. Vortrag. Lehrer: Dr. W. Niemeyer.	8
	Di. Do.	Anatomie. Lehrer: Professor L. Heupel-Siegen.	2
		IV. Bibliothek.	
Nachm. von 4 – 8 Uhr Abends von 6 – 8 Uhr Nachm. von 4 – 8 Uhr	täglich	Benutzung für die Lehrer und Verwaltung.	8
	Mo. – Fr.	" " " Schüler.	6
	Sa.	Bibliothekar: Dr. W. Niemeyer.	
		V. Abendschule.	
Abends von 7 – 9 Uhr	Mo. Mi. Fr.	Tonmodellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.	6
	Di. Do.	Wachsmodellieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.	21
	Mo. Mi. Fr.	Kunstgewerbliches Fachzeichnen. Lehrer: Archit. M. Benirschke.	24
	Mo. Mi. Fr.	Aktzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.	13
	Mo. Mi. Fr.	Schwarz-Weiss-Übungen. Lehrer: Professor J. Wagner.	31/32
	Mo. Mi.	Schrift und Druck. Lehrer: Maler F. H. Ehmcke.	27
	Mo. – Fr.	Pflanzen-, Tier- und Freihandzeichnen. Lehrer: Professor W. Sprengel.	15

